

Repair Café | 14.04.2016

Reparieren statt wegwerfen



Beim Repair Café am Samstag im Nouveau Monde in Freiburg helfen Fachleute kostenlos beim Reparieren von Toastern, Schmuckstücken, Computern oder Kleidern. Der Anlass soll zu einem regelmässigen Treffpunkt werden.

Wer kennt solche Situationen nicht: Beim Mixer dreht nach einigen Jahren der eine Quirl nicht mehr richtig, und das Futter des Mantels aus der letzten Saison ist schon ganz zerrissen. Während sich Talentierte vielleicht noch selbst ans Flicken des Futters wagen, ist beim Mixer der Entscheid oft schnell gefallen: Eine Reparatur kommt zu teuer, ein neues Gerät muss her.

Ein Reparier-Treffen

Genau diesem Trend will eine Arbeitsgruppe in Freiburg nun entgegenwirken und organisiert am Samstagnachmittag im Nouveau Monde ihr erstes Repair Café (siehe Kasten). Das Prinzip ist einfach: Personen, die kaputte Computer, Elektrogeräte, Kleider oder Schmuck haben, können ihre Gegenstände vorbeibringen. Fachleute schauen sich diese an – und reparieren sie kostenlos. «Oft sind nur kleine Dinge nötig, um etwa ein Gerät wieder zum Laufen zu bringen. Aber als Laie weiss man meist

nicht, wo zu suchen, und getraut sich nicht, ein Gerät auseinanderzunehmen», sagt Initiantin Nicole Odermatt. Das Flickern der Gegenstände an sich sei jedoch nicht das einzige Ziel des Anlasses. Die Fachleute führten die Reparaturen gemeinsam mit den Besitzern der Gegenstände durch, erklärt Odermatt. «So lernen diese, einfache Arbeiten selbst vorzunehmen, und sehen, dass reparieren möglich ist.»

Regelmässiger Anlass

Von der Idee des Repair Cafés hat die Studentin durch einen Dokumentarfilm erfahren. Sie fand die Idee gut und gründete eine Arbeitsgruppe von Freiwilligen, die zur Vorbereitung ein Repair Café in Neuenburg besuchte. In dieser Arbeitsgruppe ist auch Jacqueline Echanove. Neben dem Vorteil, dass durch Repair Cafés weniger weggeworfen wird, finde sie auch den Anlass an sich spannend, sagt die Rentnerin. «Man trifft Leute, die man nicht kennt, und kann gemeinsam etwas machen, an dem man Freude hat.»

Der Anlass im Nouveau Monde sei nicht der erste dieser Art in der Stadt und im Kanton Freiburg, sagt Odermatt. «Dies waren jedoch einmalige Anlässe. Unser Ziel wäre es hingegen, dass der Anlass regelmässig stattfindet.» Im Oktober soll es ein zweites Repair Café geben, ab 2017 soll der Anlass alle zwei, drei Monate stattfinden. All die Fachleute und Reparatereure zu suchen, sei eine grosse Arbeit gewesen, sagt Echanove. «Da wäre es doch schade, nach einem Mal aufzuhören.»

Am Samstag werden zwischen 10 und 13 Fachleute vor Ort sein, darunter Elektrotechniker, Elektroniker, Informatiker, Schneiderinnen, ein Bijoutier und auch einige Leute ohne Ausbildung, die handwerklich begabt sind. «Schön wäre es, wenn wir noch jemanden finden würden, der kleine Möbel flickt», sagt Jacqueline Echanove. «Und mehr Deutschsprachige», ergänzt Nicole Odermatt. Denn die Website wie auch Arbeitsgruppe seien völlig zweisprachig.

Abgesehen von der guten Tat: Lohnt es sich für Fachleute, im Repair Café Arbeiten kostenlos anzubieten, für die sie sonst einen Lohn verlangen? Natürlich müssten die Fachleute von Nutzen solcher Cafés überzeugt sein, sagt Echanove. «Sie können aber bei dem Anlass ihre Karte auflegen, ihre Dienste bekannt machen und so aufzeigen, dass sich Reparieren lohnt.» Und wenn eine Arbeit zu kompliziert sei, könnten sie den Leuten auch empfehlen, in ihr Geschäft zu kommen.

Denn auch wenn sich viele Probleme vor Ort regeln lassen – immer sei dies nicht möglich, sagt Echanove. Manchmal nähmen die nötigen Arbeiten mehr als einen Nachmittag in Anspruch, manchmal fehle das nötige Ersatzteil. Und manchmal hat ein Gerät auch einfach ausgedient. «Aber dann weiss man wenigstens, dass man alles, was möglich war, gemacht hat, um das Gerät zu reparieren.»

Zum Anlass

Zusammenarbeit mit Konsumentenschutz

Das Konzept des Repair Cafés ist in Amsterdam entstanden. Seit 2010 finden dort regelmässig Reparier-Treffen statt. Heute bestehen in 24 Ländern mehr als 1000 Repair Cafés und monatlich werden über 18000 Gegenstände repariert. Die Initiative für das Reparier-Treffen am Samstag im Nouveau Monde hat eine Gruppe Freiwilliger ergriffen, die sich für einen nachhaltigeren Konsumstil einsetzen will. Unterstützung erhalten sie von der Stiftung für Konsumentenschutz und der Fédération Romande des Consommateurs. Die Erfahrungen, die in Repair Cafés gemacht werden, wollen die beiden Stiftungen auch anderen Konsumenten zugänglich machen. «Für jeden Gegenstand, den wir reparieren, füllen wir ein Blatt aus», erklärt Organisatorin Nicole Odermatt. Aufgrund der Daten von verschiedenen Repair Cafés erstellen die Stiftungen eine Liste mit Gegenständen und Geräten, die sich gut reparieren lassen, aber auch mit solchen, die besonders schnell kaputt gehen.rb

Autor: Regula Bur